

Die parteimäßige Erziehung bewußter Staatsfunktionäre

Eine wesentliche Seite des Wirkens der Parteiorganisation beim Magistrat von Berlin, der Hauptstadt der DDR, ist die Erziehung der Genossen im Sinne des Statuts der SED, in dem die Pflichten und Rechte eines Kommunisten genau festgelegt sind. Worin sehen wir dabei die entscheidenden Kriterien für das Verhalten eines Parteimitglieds, das seinen politischen Auftrag im Staatsapparat erfüllt?

Da ist als erstes seine kämpferische Einstellung zur konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag und des Zentralkomitees sowie der Gesetze unseres sozialistischen Staates, vor allem des Volkswirtschaftsplanes. Der Plan ist auch unser Kampfprogramm, und wie er erfüllt wird, daran werden wir gemessen. Da ist das Bewußtsein des Staatsfunktionärs, sich immer als Beauftragter der Arbeiterklasse zu fühlen, alles im Interesse der Werktätigen, zur Befriedigung ihrer materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse, zu tun. Da ist schließlich seine enge Verbundenheit mit den Bürgern der Hauptstadt, das Wissen um ihre Wünsche, Sorgen und Probleme, das Eintreten für ihre Belange, das Aufgreifen ihrer Anregungen, Hinweise und Kritiken.

Solche Verhaltensweisen bei den Genossen Mitarbeitern des Magistrats weiter auszuprägen, ständig zu vertiefen, das ist unser ureigenstes Anliegen. Wie wir in der jüngsten Zeit dabei

vorangekommen sind, haben nicht zuletzt die Wahlen in den Grundorganisationen im Frühjahr gezeigt. Die Lehren, die wir daraus ziehen, verbinden wir mit der Auswertung des Beschlusses des Politbüros und der Konferenz des Zentralkomitees über „Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei“.

Das wichtigste Forum der Genossen

Das wichtigste Forum, klassenbewußte, der Partei treu ergebene Staatsfunktionäre zu erziehen, ist die Mitgliederversammlung. Wir sind bestrebt, unseren Mitgliederversammlungen immer mehr den Charakter eines konstruktiven Meinungs- und Erfahrungsaustausches über die effektivsten Wege bei der Realisierung der Parteibeschlüsse zur politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Entwicklung unserer Hauptstadt zu geben. Dafür legten die Wahlversammlungen beredetes Zeugnis ab. Sie haben den Kommunisten geholfen, gründlicher in das Wesen der Beschlüsse einzudringen und daraus konkrete Schlußfolgerungen für ihre eigene Arbeit zu ziehen. Wir haben uns entschieden gegen gelegentliches Bestreben gewandt, Mitgliederversammlungen in Dienstberatungen umzufunktionieren oder ihnen nur informativ-sches Wesen beizumessen.

Wenn wir den Stand der Parteiarbeit, die Wirk-

Leserbriefe

die UdSSR bereits bis zum 60. Jahrestag des Roten Oktober zu erfüllen und den Exportplan insgesamt bis 30. November 1977 zu realisieren.

Es geht uns darum, durch eine verbesserte Qualität des innerparteilichen Lebens die ideologische Standhaftigkeit aller Genossen zu erhöhen und die Vorbild Wirkung aller Genossen weiter zu entwickeln. Neben der gründlichen Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen und des Parteilehrjahres sorgen wir dafür, daß regelmäßig Parteigruppenberatungen durchgeführt werden

und daß in diesen Beratungen einheitliche Standpunkte erarbeitet werden. Das Grundanliegen unserer politischen Massenarbeit ist, die Werktätigen zu befähigen, bewußt und schöpferisch ihr eigenes Dasein, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten. Dazu nutzen wir auch die Schulen der sozialistischen Arbeit, in denen sich 300 Werkstätige regelmäßig qualifizieren.

Die Mehrzahl der Parteileitungsmitglieder und Parteigruppenorganisatoren unseres Betriebes steht schon seit Jahren an der Spitze unseres Parteikollektivs. Alle Par-

teileitungsmitglieder und Parteigruppenorganisatoren können als politische Qualifizierung mindestens den Abschluß der Kreisschule für Marxismus-Leninismus nachweisen. Sie sind sowohl vom Parteikollektiv als auch von den Arbeitskollektiven geachtete Genossinnen und Genossen. Sie werden unseren Werktätigen auch weiterhin die Politik unserer Partei erläutern. Je besser unser das gelingt, um so größer wird die Einsatzbereitschaft sein.

Rudi Fischer
Parteisekretär
im VEB Spriewerke Holzhausen